

und «Cod. germ. 379» bezeichnet, enthält 225 Blätter, vorne Augsburger Liederbuch, fol. 178 – 201 Teil der Augsburger Chronik bis 1392, fol. 201 – 221 Erhard Wahraus Chronik.

Inhaltlich gleicher Eintrag in der Stadtbibliothek Augsburg Cod. Aug. 72 2<sup>o</sup>, Chronik der Stadt Augsburg von Hector Müllich bis 1452 fol. 35 b.

Inhaltlich gleicher Eintrag im Stadtarchiv Augsburg, Reichsstadt Chroniken n. 6, Chronik von Augsburg 1348 – 1518, fol. 33.

Regest: Büchel, Regesten z. Geschichte d. Herren von Schellenberg Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 S. 126 n. 383 (nach Chroniken d. schwäbischen Städte Bd. I Augsburg S. 230).

Druck: Die Chroniken der schwäbischen Städte Bd. I (Leipzig 1865) (mit stark reguliertem fehlerhaftem Text) S. 230.

a nicht «vnverwond» wie bei Lexer, Chroniken der schwäbischen Städte Band I S. 230.

1 Burkard von Schellenberg-Hüfingen.

2 Ustersbach w. Augsburg.

3 Nach der Urkunde vom 23. März 1411 aus Donaueschingen, die Büchel (Regesten z. Geschichte d. Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 S. 126 n. 386) zitiert, waren unter diesen sieben Schellenbergern mit der damaligen Messerstiftung für den Ermordeten neben Burkard verbunden: Marquard, Tölzer, Märk und Konrad (von Schellenberg-Hüfingen). Der Letztgenannte erhält das Verfügungsrecht über die Pfründe, offenbar als Bruder des Ermordeten.

4 Königsegg Burg bei Guggenhausen ssw. Saulgau BW.

5 Marstetten nnö. Leutkirch BW.

499.

Aus der Anonymen Augsburger Chronik aus dem Ende des 15. Jahrhunderts über den Mord an Burkard von Schellenberg<sup>1</sup> durch die Feinde Heinrichs von Schellenberg<sup>2</sup> am 19. November 1408.

«In der Jarzal vnsers hern 1408 jar da nam der ritter herr Burckhart von / schellenberg<sup>1</sup> die Rechlingerin witwen petter Egens dochder hie zú augspurg zú ainem weib, der húb sych auf an sant Elsbeten tag vnd wolt her / reitten vnd hochzeit haben vnd auf die selben nacht beyligen; vnd rait / mit 70 pferden vnd da sy kamen gen vstersbach,<sup>3</sup> da kamen die von landsperg<sup>4</sup> vnd die von Bayren an sy vnd schlugen den praytgoß zú / todt vnd seyn brüder vnd

vengen die andern vnd fürden sy gen landsperg<sup>4</sup> vnd verpeigten iren ross vnd hanosch Vnd süchten hain / richen von schellenberg<sup>2</sup> iren veind, der wass nit da, also müsten sy / sein gefangen hanssen von villenpach<sup>5</sup> wan der selb villenbach<sup>5</sup> / vnd sein brüder warend veind her hain-richs von eyssenburg<sup>6</sup> riters / der was dar bey, der ward beschetzt vmb thaussent guldin von dem / villenpacher,<sup>5</sup> den andern gab man tag nach ainander biss es vericht / ward, Also müsten die bayr geben 6 thaussent guldin an ain ewigen mess zů pesserung dem peygof. »

### Übersetzung

Im Jahre unseres Herrn 1408, da nahm der Ritter Herr Burkard von Schellenberg die Rechlingerin, Witwe, Peter Egens Tochter hier zu einem Weib, der erhob sich an St. Elisabethentag und wollte her reiten und Hochzeit und auf dieselbe Nacht Beilager halten. Und er ritt mit 70 Pferden und als sie kamen gen Ustersbach, da gerieten die von Landsberg und die von Bayern an sie und schlugen den Bräutigam zutode und seinen Bruder und fingen die anderen und führten sie gen Landsberg und verwahrten ihre Rosse und Harnische und suchten Heinrich von Schellenberg, ihren Feind, der war nicht da. So mussten sie gefangen sein dem Hans von Villenbach, denn derselbe Villenbach und sein Bruder waren Feinde Herr Heinrichs von Eisenburg, Ritters, der war dabei, der wurde mit Zwangssteuer von tausend Gulden von dem Villenbach belegt, den andern bewilligte man nacheinander Tagungen, bis es zum Ausgleich kam. So mussten die Bayern geben sechstausend Gulden an eine ewige Messe zur Wiedergutmachung dem Bräutigam.

*Eintrag in der Stadtbibliothek Augsburg im Cod. Aug. 2° 78 fol. 13. – Papierblatt 29,7 cm lang × 21,2, li. Rand etwa 3 cm frei. – Am Rand zeigende Hand. – Handschrift restauriert in dunklem Ledereinband mit Riemen und vier Zierlederbändern, am Rücken mit Marke «Aug. 78» innen «1482», «Z 15 Lb 2° 39» und (gestrichen): «Lucas Hyller v. Augsburg» und «N CCCCIV» mit Exlibris von Hans Pirle Puochfierer sowie der Notiz: «Eine genaue Abschrift dieses Cod. enthält der Cod. bav. N. 2035 fol. 1. XVI der k. Hofbibliothek in München» (Blei, modern), ausserdem auf S. 1: «Aug.Num.CC-CIV» (19. Jahrh.) bezeichnet, enthält eine Chronik der Stadt Augsburg auf 101 paginierten Seiten, von 991 bis 1482.*

*Inhaltlich gleicher Eintrag im Stadtarchiv Augsburg, Reichsstadt Chroniken n. 11 a, Chronik von Zenk bis 1565 fol. 33a.*

*Druck: Die Chroniken der schwäbischen Städte, Bd. 3 Augsburg (Leipzig 1892) S. 466.*

- 1 Burkard von Schellenberg-Hüfingen.
- 2 Heinrich VI. von Schellenberg-Hohentann-Wagegg; Wagegg Gde. Wildpoldsried LK Kempten.
- 3 Ustersbach w. Augsburg.
- 4 Landsberg B.
- 5 Villenbach nw. Augsburg.
- 6 Eisenburg = Freiberg-Eisenberg bei Füssen B.

500.

Bald nach 1408

Inschrift auf dem Denkmal Burkards von Schellenberg<sup>1</sup> zu Ustersbach.<sup>2</sup>

here erbarm dich . über . her burchart . von /  
schellenberg<sup>1</sup> . einen . ritter . der . hie . erslagen . wart am /  
(san . elsbet)<sup>2</sup>en tag . anno Domini . Mcccc . viii»

*Inschrift in Fraktur, drei Zeilen durch zwei Linien getrennt, am Denkmal zu Ustersbach westlich von Augsburg am östlichen Ortsende bei der Einmündung der Bergstrasse in die Bundesstrasse, dicht bei der Bus-Haltestelle Schule. – Denkmal stand ursprünglich etwa 50 m nördlich hart an der Bundesstrasse, etwa 10 m links vom Schulgebäude im Nachbargrundstück (Wiese), wurde im September 1963 durch ein ins Schleudern geratenes Milchauto zertrümmert, 1966 durch die Gemeinde Ustersbach mit grossen Kosten und denkmalpflegerischer Hilfe aus Würzburg, hauptsächlich nach Fotos wieder zusammengesetzt und nach dem Entwurf eines Augsburger Architekten aufgebaut, jedoch nicht mehr als barockisierender Balkenbau mit Dreiecksgiebel. – In kleiner, moderner Blumenanlage mit Kiesweg hinter dem Gehsteig Platte aus braunrotem Veroneser Marmor, etwa 2,30 m hoch × 1,20 m breit, von etwa 50 cm starken Ziegelmauern eingefasst unter Blechdach. – Unter Rundbögen Reliefdarstellung des Gekreuzigten (Unterschenkel seit langem fehlend) mit der Muttergottes und dem hl. Johannes (mit Tuch) beide etwa 1 m hoch, zu Füssen des Kreuzes kniend und betend der getötete Ritter, etwa 60 cm hoch, graugelb, in Mantel, Umhang und Mütze, Gesicht verwittert, vor sich, nach re. an das Langholz des Kreuzes gelehnt, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Mitte und Spitze), neben dem Schild zu Füssen Mariens Helm nach li, mit Ansatz eines Hornes als Helmzier. Darunter die Inschrift. – Oberhalb der Rundbögen in den Zwickeln je ein Spitzovalschild, re. mit Kreuz, li. mit Querbalken. – Während der Herr Schuldirektor Wank, dem für Auskünftie gedankt sei, sich nicht erinnern kann, am alten Denkmal Farben gesehen zu haben, berichtet A. Steichele, Das Bisthum Augsburg (Augsburg 1861) S. 96 Anm. 2 von einem «knieenden betenden Ritter mit seinem Wappenschilde, zwei weisse Querbalken in rothem Felde darstellend». Da Verwaschung der ursprünglichen Farben Schwarz-Gold doch höch-*